

Nikotinkonsum in Oberösterreich: Trend zum Nichtrauchen bestätigt – Raucherzahlen auf sehr hohem Niveau

Die Ergebnisse des „Drogenmonitoring 2009“ zeigen, dass es einen Trend zum Nichtrauchen gibt. Dennoch: Die Anzahl der täglichen Raucher ist mit 27 % immer noch auf einem international sehr hohen Niveau. Die erstmals erfassten Zahlen zum Passivrauchen zeigen, dass ein knappes Viertel der Nichtraucher täglich davon betroffen ist.

Die positive Nachricht zuerst: Die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher rauchen weniger, sind stärker sensibilisiert und haben ihre Einstellungen rund um das Thema Rauchen verändert. Dennoch ist der Anteil der Raucherinnen und Raucher auf sehr hohem Niveau und etwa ein Viertel der nichtrauchenden Bevölkerung ist von täglichem Passivrauchen betroffen. Das sind einige der jetzt präsentierten Ergebnisse des „Drogenmonitoring 2009“.

Das Institut Suchtprävention führt diese repräsentative Studie seit dem Jahr 2000 alle drei Jahre durch. Dabei wird die oberösterreichische Bevölkerung über Wissen, Einstellungen und Verhalten rund um legale und illegale Drogen bzw. Sucht befragt. Die Studie, für die rund 1500 Personen ab 15 Jahren befragt wurden, dient sowohl der Suchtprävention als auch der Politik als Entscheidungsgrundlage. Hier die wichtigsten Details für den Bereich Nikotin:

Fast zwei Drittel sind Nichtraucher

Der Anteil der Nichtraucher in Oberösterreich hat sich von 56 % (Befragung 2006) auf 63 % erhöht. Noch deutlicher zeigt sich der Trend zum Nichtrauchen wenn man die Ergebnisse aus den Jahren 2003 und 2000 einbezieht. So lag die Nichtraucherquote vor sechs Jahren bei 47% und vor neun Jahren bei 42 %. Das ergibt seit dem Jahr 2000 einen Anstieg von 21 %.

Weniger tägliche Raucher

Während die Anzahl der Nichtraucher in den vergangenen Jahren angestiegen ist, hat sich naturgemäß die Zahl der Raucher verringert. 37 %, also ein gutes Drittel der Oberösterreicher greift zum Glimmstängel. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass es nicht nur weniger Raucher, sondern auch weniger „tägliche“ Raucher gibt. Das heißt, die Anzahl jener, die täglich rauchen hat sich innerhalb der letzten Jahre verringert – von 31 % auf 27 %. Im Jahr 2000 gaben sogar noch 40 % an, täglich zu rauchen. Im internationalen Vergleich ist dieser Anteil jedoch sehr hoch.

Im Schnitt werden unter den täglichen Rauchern rund 16 Zigaretten pro Tag konsumiert. Hier zeigt sich, dass Männer (17,6 Zigaretten/Tag) öfter zur Zigarette greifen als Frauen (14,8 Zigaretten/Tag). Die Anzahl der täglich konsumierten Zigaretten ist im Vergleich zum Jahr 2006 leicht gesunken.

Ähnlich sieht die Situation bei den so genannten „Gelegenheitsrauchern“ aus. Auch hier zeichnet sich der Trend zum Verzicht ab. 2009 gaben 10 % der Befragten an gelegentlich zu rauchen, 2006 waren es noch 12%. (2003: 14 % / 2000: 17%).

56 % wollen ihr Rauchverhalten verändern

Beim Drogenmonitoring 2009 wurden den täglichen Raucherinnen und Rauchern auch Fragen zum künftig beabsichtigten Rauchverhalten gestellt. Dabei zeigte sich, dass zwar einerseits ein relativ hoher Anteil von 44 Prozent so weiterrauchen möchte wie bisher. Andererseits will die Mehrheit der täglichen Raucher (56%) ihr Rauchverhalten verändern. Lediglich knapp jeder Fünfte (19 %) beabsichtigt ganz mit dem Rauchen aufzuhören. Ein gutes Drittel (37%) will künftig weniger rauchen.

Erstmals Zahlen zum Passivrauchen in Oberösterreich

Für das Drogenmonitoring 2009 wurden erstmals Daten zum Thema Nichtraucherenschutz und Passivrauchen in Wohnungen und am Arbeitsplatz abgefragt.

So gaben 22,4 % der Oberösterreicher/innen an, dass in den Innenräumen ihrer Wohnung geraucht wird. Das sind rund 120.000 Haushalte. In 10 % aller oberösterreichischen Haushalte wird regelmäßig in den Innenräumen geraucht, obwohl dort auch Nichtraucher/innen leben. Insgesamt sind rund 100 000 Nichtraucherinnen und Nichtraucher von (ca. 7 % der oberösterreichischen Bevölkerung) vom Passivrauchen in der eigenen Wohnung betroffen.

Über 40.000 Kinder und Jugendliche von Passivrauch in der Wohnung betroffen

Besonderen Schutz vor Passivrauchen sollte Kinder und Jugendlichen zukommen. In 18 % der Haushalte in denen minderjährige Kinder leben wird geraucht (9 % regelmäßig, 9 % in Ausnahmefällen z.B. wenn Besuch kommt). Das sind insgesamt 5,4 % der oberösterreichischen Haushalte. Hochgerechnet auf die Bevölkerung leben also rund 21.000 Kinder und Jugendliche in einem oberösterreichischen Haushalt, in dem regelmäßig geraucht wird. Weitere 22.000 Minderjährige leben in einem Haushalt, in dem in Ausnahmefällen geraucht wird. Das sind rund 43.000 Kinder und Jugendliche die einer Passivrauchbelastung in ihrem Zuhause ausgesetzt sind oder 15,2 % aller Minderjährigen in unserem Bundesland.

Geteiltes Bild beim Passivrauchen am Arbeitsplatz

Bei der Frage wie das Thema Rauchen an der Arbeitsstelle (Innenräume) geregelt ist, ergibt sich ein geteiltes Bild. 47,4 % der Befragten gaben an, dass an ihrer Arbeitsstelle nirgends geraucht werden darf. 47,3 % gaben an, dass an ihrer Arbeitsstelle an bestimmten Orten geraucht werden darf und weitere 4,4 % der Befragten berichteten, dass an ihrer Arbeitsstelle überall geraucht werden darf.

Für den Nichtraucherenschutz am Arbeitsplatz besonders relevant ist, dass 15,1 % der Nichtraucher/innen angeben, dass an ihrem direkten Arbeitsplatz geraucht wird (davon 7,3 % in Ausnahmefällen). Hochgerechnet auf die oberösterreichische Bevölkerung über 15 Jahren sind das rund 113.000 Personen die als Nichtraucher/innen von Passivrauchen am Arbeitsplatz betroffen sind.

Die Geschlechtsspezifische Auswertung zeigt grundsätzlich höhere Belastungen bei den Männern. 25,6 % der Männer gaben an, dass an ihrem direkten Arbeitsplatz geraucht wird bzw. in Ausnahmefällen geraucht wird. Bei den Frauen betrug dieser Wert 17,6 %.

Ein Viertel aller Nichtraucher sind Passivraucher

24,2%, also knapp ein Viertel der Nichtraucher/innen gab an, von täglichem Passivrauchen betroffen zu sein. Das sind rund 180.000 aller Landsleute über 15 Jahre. Darin nicht inkludiert sind sämtliche Kinder bis 14 Jahre, die Passivrauchen in der elterlichen Wohnung ausgesetzt sind.

Raucherentwöhnung wird wichtiger - Gesundheitsbewusstsein steigt

Das Thema Raucherentwöhnung hat in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Das zeigt sich beispielsweise an der Tatsache, dass 42 Prozent der täglichen Raucher schon einmal (28%) oder mehrmals (14%) im vergangenen Jahr versucht haben mit dem Rauchen aufzuhören.

Gleichzeitig steigt auch das Gesundheitsbewusstsein innerhalb der Bevölkerung. So stimmten 94 % der Befragten folgender Aussage zu: „Wenn Kinder im gleichen Raum anwesend sind, soll auf keinen Fall geraucht werden“. Im Jahr 2006 waren es 91 %, drei Jahre zuvor 85%.

Fast alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher (95 %) sind der Meinung, dass Frauen das Rauchen in der Schwangerschaft unbedingt vermeiden sollten.

Zum Thema Nichtrauchergefährdung meinen mittlerweile 86 Prozent der Landsleute, dass „Passivrauchen eine große Gefahr für Nichtraucher ist“. Im Jahr 2003 waren es lediglich 79 % (2006: 85%). Über die gesundheitlichen Auswirkungen des Passivrauchens fühlen sich knapp zwei Drittel (65 %) der Befragten sehr gut oder gut informiert.

Forderung nach mehr Jugendschutz und Prävention

92 % der Befragten sind der Meinung, dass mehr getan werden sollte, um Jugendliche vom Rauchen abzuhalten. Fast alle (96%) sind auch dafür, die Suchtvorbeugung in Schulen und Betrieben zu intensivieren.

Generell lässt sich eine Tendenz erkennen, dass tabakkritische Meinungen zunehmen. So stimmen beispielsweise 70 % der Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen der Aussage zu, dass „die Tabakindustrie skrupellos ist, weil sie sich auf Kosten der Gesundheit von Menschen bereichert“. Vor drei Jahren waren erst 62 % dieser Meinung. Eine nach wie vor hohe Zustimmung erhält die Forderung, dass „Betriebe, die Zigaretten an unter 16-Jährige verkaufen, strenger bestraft werden sollen“. 85 % der Landsleute können sich dem anschließen.

Angebote des Instituts Suchtprävention zum Thema Rauchen

- **x.act Nikotin: Unterrichtsmaterialien zur Prävention des Rauchens in der Schule**
- **Seminar für Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Alltagsdroge Nikotin - Prävention in der Schule**
- **Take Control: Der Weniger-Rauchen-Kurs für Jugendliche**
Kostenloses Kursprogramm für Jugendliche, die mit dem Rauchen aufhören wollen.
- **Jugendinfolyer „kiss me - smokefree“ – Substanzinformationen für Jugendliche**
- **Infolyer „Tabak“ (Substanzinfos der Österreichischen ARGE Suchtvorbeugung)**
- **Neu: Informationsbroschüre Alkohol und Rauchen in der Schwangerschaft (in Kooperation mit der OÖGKK und der Ärztekammer OÖ)**